

Fachcurriculum Klassenstufe 5 kath. Religion

Dimensionen : M = Mensch, W = Welt + Verantwortung, B = Bibel, G = Gott, J = Jesus Christus, K = Kirche, R = Religionen + Weltanschauungen

Kompetenzbereiche : wd = Wahrnehmen + Darstellen, dv = Deuten + Verstehen, u = Urteilen, k = Kommunizieren, g = Gestalten

UE	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltliche Kompetenzen	Inhalt/Methodik
Ich, Du, Wir (14)	<p>wd1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>wd2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>dv1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>dv2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>dv3. biblische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>u1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>k1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen</p> <p>k4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>u5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>k5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p>	<p>M: sich mit Fragen auseinandersetzen, die sich im Blick auf das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen stellen</p> <p>(1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>(2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misserfolgen umgehen</p> <p>K: die Taufe als gemeinsames Grundsakrament des Christseins erklären</p> <p>(3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9-11; Mt 28,16-20)</p> <p>(4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</p> <p>M: Aspekte der biblischen Sicht vom Menschen erklären</p> <p>(4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>aus diesen Aspekten Konsequenzen für das Zusammenleben mit anderen aufzeigen</p> <p>(5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)</p> <p>(6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird</p> <p>W: Möglichkeiten beschreiben, in ihrem Umfeld Verantwortung für das Zusammenleben zu übernehmen</p> <p>(5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p> <p>W: biblische Weisungen zum Umgang mit den Mitmenschen erläutern</p>	<p>Kennenlernen mein Wappen Verschiedenheit und Vielfalt Freundschaft</p> <p>Ich bin Gottes geliebtes Kind Sakramente als Zeichen der Liebe Gottes</p> <p>Klassenregeln Streiten + Versöhnen</p> <p>Goldene Regel Liebesgebot Jesu</p>

		(4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten	
UE	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltliche Kompetenzen	Inhalt/Methodik
Kirchenjahr + Feste (10 + 8)	<p>wd3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>dv2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>k3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>	<p>K: wichtige Feste des Kirchenjahres beschreiben</p> <p>(1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern</p> <p>J: Ausdrucksformen christlichen Lebens mit überlieferten Ereignissen im Leben und Wirken Jesu in Beziehung setzen</p> <p>(1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>(2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p>	<p>Umgang mit Zeit (profane) Feste Kirchenjahr</p> <p>Advent + Weihnachten</p> <p>Passion + Ostern Messe</p>
Umwelt Jesu (2)	<p>dv2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>dv4. Biblische Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p>	<p>J: an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern</p> <p>(3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen</p>	<p>Israel zur Zeit Jesu: römische Besatzung, soziale + politische Gruppierungen</p>
Jesus be gegnet Menschen (12)	<p>u1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>k3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p> <p>k4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p>	<p>J: an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern</p> <p>(4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (z. B. Mt 8,1-4; Mk 10,46-52; Lk 19,1-10)</p> <p>J: Perspektiven entwickeln, wie Jesu Worte und Taten Orientierung für das Leben geben können</p> <p>(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p> <p>(6) an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)</p>	<p>Berufung des Petrus</p> <p>Bartimäus</p> <p>Zachäus</p> <p>Frau am Jakobsbrunnen</p> <p>Jesus bewundert + abgelehnt</p> <p>Paulus? Franz von Assisi</p> <p>Ruth Pfau?</p>
Kirche + Konfessionen (12)	<p>wd3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>dv5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>u1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>k3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>	<p>K: konfessionelle Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort beschreiben</p> <p>(2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben</p> <p>K: darstellen, wie Kinder und Jugendliche in der Kirche vor Ort mitwirken können</p> <p>(5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern</p> <p>(6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)</p>	<p>Pfingsten</p> <p>Konfessionen</p> <p>Besuch in St. Maria</p> <p>Kooperation mit ev. Religion</p> <p>Liturgie, Diakonie, Martyria</p> <p>Auswertung eines Pfarrbriefs</p>

		<p>G: untersuchen, wie Menschen ihre persönliche Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen</p> <p>(5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)</p> <p>(6) erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann</p>	
--	--	---	--

Fachcurriculum Klassenstufe 6 kath. Religion

Dimensionen : M = Mensch, W = Welt + Verantwortung, B = Bibel, G = Gott, J = Jesus Christus, K = Kirche, R = Religionen + Weltanschauungen

Kompetenzbereiche : wd = Wahrnehmen + Darstellen, dv = Deuten + Verstehen, u = Urteilen, k = Kommunizieren, g = Gestalten

UE	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhalt/Methodik
Gott suchen und erfahren (15)	<p>wd3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>dv1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>k4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>dv2. Glaubensaussagen verstehen</p> <p>dv5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>k3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>	<p>G: verschiedene Gottesvorstellungen beschreiben</p> <p>(1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern</p> <p>(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten</p> <p>G: Grundlegende christliche Vorstellungen und Bilder von Gott darstellen</p> <p>(3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären</p> <p>(4) an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p>	<p>eigenes Gottesbild bildhafte Sprache</p> <p>biblische Gottesbilder Bilderverbot</p> <p>Glauben als Vertrauen, Zweifel</p>
Schöpfung (10)	<p>wd1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>dv5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>dv1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>dv2. Glaubensaussagen verstehen</p> <p>u4. Zweifel und Kritik an der Religion prüfen***</p> <p>wd2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>k3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>	<p>M: Aspekte der biblischen Sicht vom Menschen erklären</p> <p>(3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b-25; Ps 8; Ps 139,13-16)</p> <p>W: biblische Weisungen zum Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen erläutern</p> <p>(3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1-2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p> <p>W: an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld beschreiben, dass der Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen ethisch herausfordert</p> <p>(1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>(2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p>	<p>Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>naturwissenschaftliche + religiöse Aussagen</p> <p>Verantwortung für die Schöpfung, z.B. Haus- und Nutztiere, Umweltschutz (→ BNT)</p>

	<p>u1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p> <p>k3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären</p>	<p>W: Möglichkeiten beschreiben, in ihrem Umfeld Verantwortung für das Zusammenleben und für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen</p> <p>(6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen</p>	
UE	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Inhalt/Methodik
Bibel (20)	<p>dv2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen</p> <p>dv1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>dv4. biblische Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen</p> <p>u1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p>	<p>B: die Entstehung und den Aufbau der Bibel in Grundzügen beschreiben</p> <p>(1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden</p> <p>(2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen</p> <p>B: an ausgewählten Texten die biblische Sprache in ihrer Vielfalt darstellen.</p> <p>(3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</p> <p>(4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p> <p>B: ausgewählte biblische Texte mit Beobachtungen aus ihrem Umfeld in Beziehung setzen.</p> <p>(5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen</p> <p>(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>	<p>Bibelstellen finden</p> <p>Entstehung der Bibel</p> <p>bildhafte Sprache, Symbole</p>
Religionen: Judentum + Islam (15)	<p>wd3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen</p> <p>u2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren</p> <p>k4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>k5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>k6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen</p>	<p>R: Erscheinungsformen von Judentum und Islam erläutern</p> <p>(1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p> <p>(2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)</p> <p>R: Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islam miteinander vergleichen</p> <p>(3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern</p> <p>(4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p>	<p>Film „Willi will's wissen“</p> <p>Judentum: Synagoge, Tora, Pessach, Beschneidung</p> <p>Islam: Moschee, Koran, Ramadan, Mekka</p> <p>Glaube an den einen Gott</p> <p>Fasten + Beten</p> <p>Sabbat, Sonntag, muslimischer Freitag</p>

	<p>k1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dia-logischen Situationen berücksichtigen</p>	<p>R: aufzeigen, wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen ange-hören, respektvoll miteinander umgehen können</p>	<p>Einladen eines/r muslimische/n Mit-schülers/erin</p>
--	--	---	---

Fachcurriculum Klassenstufe 7 + 8 kath. Religion nach dem Bildungsplan 2016

Reihenfolge + Schwerpunkte der UE wird mit den Klassen besprochen!

Dimensionen : M = Mensch, W = Welt + Verantwortung, B = Bibel, G = Gott, J = Jesus Christus, K = Kirche, R = Religionen + Weltanschauungen

Kompetenzbereiche : wd = Wahrnehmen + Darstellen, dv = Deuten + Verstehen, u = Urteilen, k = Kommunizieren, g = Gestalten

UE	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltliche Kompetenzen	Inhalt/Methodik
Mündig werden	<p>wd1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben</p> <p>wd2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>wd4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen</p> <p>wd5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen</p> <p>d1. Grundformen religiöser Sprache erschließen</p> <p>d3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen</p> <p>d5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten</p> <p>d6. Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p> <p>u1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen</p>	<p>M: darstellen, was es bedeutet, mündig zu werden</p> <p>(1) an Beispielen aus ihrer Lebenswelt darstellen, dass die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Autorität und Gehorsam zur Mündigkeit beiträgt</p> <p>(2) zeigen, dass zum Erwachsenwerden ein verantwortlicher Umgang mit Freiheit gehört</p> <p>M: aufzeigen, wie Freiheit + Verantwortung christlich gedeutet werden</p> <p>(3) an biblischen Texten erläutern, dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (z.B. Ex 20,2.15.16; Lk 10,25-27)</p> <p>(4) ausgehend von Lk 19,1-10 herausarbeiten, was es heißt, schuldig zu werden, und was nach christlicher Auffassung zur Vergebung gehört</p> <p>M: beschreiben, welche Konsequenzen sich aus der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld ergeben</p> <p>(5) erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können (Streitkultur und Kultur der Versöhnung, Sakrament der Buße und Versöhnung)</p> <p>(6) sich vor dem Hintergrund der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld mit Erwartungen und Anforderungen, die an sie gestellt werden, auseinandersetzen (z.B. vonseiten der Peergroup, der Medien)</p> <p>K: (4) ausgehend vom Sakrament der Firmung erklären, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen</p>	<p>mündig werden</p> <p>Selbstbild + Idealbild,</p> <p>Stärken + Schwächen</p> <p>Selbst-/Fremdwahrnehmung</p> <p>Umgang mit Autoritäten</p> <p>Freiheit + Verantwortung</p> <p>Samaritergleichnis</p> <p>Parabel von den Talenten</p> <p>MAU einladen</p> <p>Sakramente</p> <p>Christ, was macht man da so? (Karikatur)</p>

<p>Gott</p>	<p>wd1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben wd2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen wd4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen</p> <p>d1. Grundformen religiöser Sprache erschließen d3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen d5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten d6. Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben setzen und ihre Bedeutung aufweisen</p> <p>u3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden u4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen u5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>k2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen im Diskurs begründet vertreten k3. erworbenes Wissen zu religiösen Fragen verständlich erklären k4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>g4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen</p>	<p>R: darstellen, dass religiöse Weltdeutung auf menschliche Sehnsüchte und Fragen antwortet (1) an einem Beispiel zeigen, wie Religion mit Sehnsüchten und Fragen des Menschen korrespondiert (z.B. Naturreligion, Indigene Religion, Taoismus)</p> <p>G: beschreiben, wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern (1) unterschiedliche Weisen charakterisieren, wie Menschen sich Gott vorstellen (z.B. bildhaft, abstrakt, personal, apersonal) (2) herausarbeiten, wie sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (z.B. Anerkennung, Gemeinschaft, Krankheit, Einsamkeit) auf Vorstellungen von Gott auswirken können</p> <p>G: sich mit menschenfreundlichen und unterdrückenden Gottesvorstellungen auseinandersetzen (3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (z.B. Jes 43,1-7; Hos 11,1-9; Mt 6,5-15) (4) erläutern, dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht</p> <p>G: beschreiben, welche Bedeutung der Gottesglaube für die Lebensgestaltung haben kann (5) erläutern, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur eigenen Person, zum Mitmenschen und zur Natur auswirken kann (6) prüfen, welche Konsequenzen der Glaube an Gott für die Lebenspraxis haben kann</p>	<p>Gebet + Meditation (Natur-)Religionen versch. Riten (Referate)</p> <p>eigenes Gottesbild versch. Gottesbilder in Kunst, Literatur, Popsongs, Filmen</p> <p>biblische Gottesbilder (vgl. UE Bibel) Elija am Horeb Gott-Mutter Vater unser Gewalt (vgl. UE Religionen)</p> <p>Doppelgebot der Liebe Seligpreisungen Sorgt euch nicht exemplarische Biografien (Referate)</p> <p>(vgl. UE Jesus, Bibel)</p>
--------------------	---	--	--